

2... DIE BIBEL

Predigtserie 2026 – 8 Glaubensgrundlagen (SEA)

08.02.2026 – Sabrina Ramsauer



1. GLAUBENSGRUNDLAGE ...DIE BIBEL

Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinigen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

2. GOTT OFFENBART SICH

Gott offenbart sich durch die Allgemeine Offenbarung und die besondere Offenbarung.

Allgemeine Offenbarung

In der Allgemeinen Offenbarung zeigt Gott jedem Menschen, dass es einen Schöpfer geben muss. So zeigt uns die Schöpfung mit ihrer Ordnung, Schönheit und auch Komplexität auf, dass es einen Schöpfer geben muss. Es gibt immer wieder Wissenschaftler, welche durch ihre Wissenschaft an den Punkt kommen, an welchem sie genau diese Aussage treffen: Da muss was dahinter stecken. So zum Beispiel der berühmte Physiker Sir Isaac Newton. Newton war überzeugt, dass die mathematische Präzision der Naturgesetze – wie die Gravitation – auf einen intelligenten Schöpfer hinweist. Er schrieb: „Dieses eleganteste System von Sonne, Planeten und Kometen konnte nur aus dem Rat und der Herrschaft eines intelligenten und mächtigen Wesens hervorgehen.“

Römer 1,20 (NGÜ)

Seit der Erschaffung der Welt sind seine Werke ein sichtbarer Hinweis auf ihn, den unsichtbaren Gott, auf seine ewige Macht und sein göttliches Wesen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung,

Zur allgemeinen Offenbarung kann man auch das Gewissen von uns Menschen zählen. Das Wissen um Gut und Böse ist in unserer Seele verankert.

Römer 2,15 (NGÜ)

Ihr Verhalten beweist, dass das, was das Gesetz fordert, ihnen ins Herz geschrieben ist. Das zeigt sich auch im Urteil ihres Gewissens und am Widerstreit von Anklagen und Rechtfertigungen in ihren Gedanken.

Nun nur durch diese allgemeine Offenbarung findet kein Mensch den Weg zu Jesus. Dazu brauchen wir die besondere Offenbarung, um Gott persönlich kennen zu lernen.

Besondere Offenbarung

Johannes 14,9 (NGÜ)

So lange bin ich schon bei euch, und du kennst mich immer noch nicht, Philippus?« entgegnete Jesus. »Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: ›Zeig uns den Vater‹?

Also Jesus selbst ist die Offenbarung von Gott. In Jesus wird Gott ganz Mensch und wenn wir Jesus anschauen, dann sehen wir Gott. Zudem spricht Gott durch die Bibel und offenbart sich uns.

Natürlich spricht Gott auch heute noch zu dir und mir. Dies kann durch Träume, andere Menschen, Gedanken,.. geschehen. Doch die Bibel hat eine einzigartige Stellung, denn wenn Gott zu uns spricht, können und sollen wir dies an der Bibel prüfen, denn er wird nie gegen sein Wort sprechen und oberste Autorität hat die Bibel.

Galater 1,6-8 (NGÜ)

6 Ich wundere mich, wie schnell ihr euch von dem abwendet, der euch zum Glauben gerufen hat! Durch Christus hat er euch seine Gnade erwiesen, und ihr kehrt ihm den Rücken und wendet euch einem anderen Evangelium zu. 7 Dabei gibt es doch überhaupt kein anderes Evangelium! Es ist nur so, dass gewisse Leute euch in Verwirrung stürzen, weil sie versuchen, das Evangelium von Christus auf den Kopf zu stellen. 8 Doch wer immer euch ein anderes Evangelium bringt – und wäre es einer von uns Aposteln oder sogar ein Engel vom Himmel –, wer immer euch eine Botschaft bringt, die dem Evangelium widerspricht, das wir euch verkündet haben, der sei verflucht!

3. GOTTES WORT ODER MENSCHENWORT

Vor zwei Wochen haben wir uns Gedanken gemacht, an was für einen Gott wir glauben. Wir haben Spannungen ausgehalten zwischen dem liebevollen Vater und dem Herrscher. Dem Heiligen Gott und dem nahen Kumpel Gott. Dem Richter und dem Retter. Dem Souveränen Gott und unserem eigenen Willen.

Heute stellen wir uns einer nächsten Spannung, der Inspiration der Bibel. Sie ist mit schätzungsweise über 5 Milliarden gedruckten Exemplaren das weitverbreitetste und meistgedruckte Buch der Welt. Die Bibel als Ganzes ist momentan (laut Wycliffe Global Alliance) in 756 Sprachen übersetzt, das Neue Testament liegt in weiteren 1'726 Sprachen vor. Einzelne Bibelteile gibt es in 1'274 Sprachen. Damit kann man in 3'756 Sprachen mindestens eine biblische Geschichte lesen. Das erste gedruckte Buch in Europa war eine Bibel: die Gutenberg-Bibel. Und heute ist die Bibel auch in digitaler Form zum Beispiel als App sehr verbreitet und nachgefragt. Auf der anderen Seite ist es vielleicht aber auch das meist gehasste, verbrannte oder umstrittenste Buch der Welt.

Wir haben in der Umfrage am Anfang vielleicht schon etwas von der Spannung gespürt. Ist nun die Bibel 1:1 wörtlich Gottes Wort oder ist es zu 100% menschliches Wort oder etwas dazwischen?

Im Glaubensbekenntnis haben wir gelesen: Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments ist Offenbarung des dreieinigen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

Also etwas ist klar. Die Glaubensgrundlage sagt weder die Bibel ist 100% Gottes Wort, noch dass es 100% Menschenwort ist. Vielleicht könnte man sagen, sie ist 100% göttlich aber auch 100% menschlich, daher auch individuell geprägt aber eben gottgewollt (da haben wir wieder die Spannung). 100% menschlich und 100% göttlich geht im menschlichen Denken eigentlich nicht auf.

Nehmen wir das eine Extrem, so ist das Wort 100% von Gott, es ist alles klar und es ist unfehlbar, Wort für Wort. Auf der anderen Seite wäre da die Haltung welche sagt, dass die Bibel nur die Erfahrungen der Jünger ist und es keine tatsächlichen, historischen Fakten und Ereignisse sind.

Nun ich glaube daran, dass die Bibel von Gott inspiriert und von Menschen aufgeschrieben ist. Daher ist das Matthäusevangelium mit der jüdischen Brille geschrieben und zeigt, wie Jesus die alttestamentlichen Prophezeiungen erfüllt und der verheissene Messias ist. Das Markusevangelium

spricht die nichtjüdischen Christen an und zeigt Jesus als dem leidenden Gottessohn. Das Lukasevangelium vom Arzt Lukas für Theophilus geschrieben, also für gebildete Nicht Juden und Jesus als Heiland für alle Menschen betont. Und das vierte Evangelium wurde als letztes verfasst und an Personen die bereits mit der Lehre vertraut waren und wie eine theologische Vertiefung gesehen werden kann. Dennoch sind alle vier Evangelien von Gott inspiriert und für uns alle zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.

Bei der Frage wie fest wir die Bibel wörtlich nehmen, da haben wir alle hier sicher gewisse Unterschiede, das können wir auch einfach so stehen lassen, da auch ich nicht glaube alles zu «wissen». Doch dass die Bibel von Gott inspiriert ist und für und zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und des Lebens ist, da denke ich sind wir alle eins. Das ist die gemeinsame Grundlage, auf der wir als EMK Herisau stehen.

4. DIE AUSLEGUNG

Wenn wir die Bibel öffnen müssen wir bedenken, dass eine grosse Zeitspanne zwischen der Entstehung der Bibel und heute besteht. Wir müssen die Bibel im Kontext der damaligen Zeit lesen und verstehen. Wichtig dabei ist, wir müssen die damalige Kultur verstehen und die Bibeltexte in dem Licht lesen. Wir dürfen nicht unsere heutige Kultur über die Bibel setzen und sagen das ist halt heute in der modernen Zeit so. Denn dann bestimmt die heutige Kultur die Theologie und es sollte anders herum sein, die Theologie sollte unsere Kultur bestimmen.

Ein Beispiel, welches mir diese Woche gleich zweimal begegnet ist. Einmal mit Tabea als wir in unserer Zweierschaft unterwegs waren, wie auch beim Treffen mit Personen aus der Allianz. Es ist die Frage ob eine Frau Predigen darf. Wenn wir die Bibel ganz Wort Wörtlich nehmen, dann dürfte ich das nicht:

1. *Timotheus steht (NGÜ)*

12 Ich gestatte es einer Frau nicht, 'vor versammelter Gemeinde` zu lehren und sich 'damit` über die Männer zu stellen; sie soll sich vielmehr still verhalten.

Nun lesen wir das ohne Zusammenhang Wort Wörtlich so wäre das so. Wenn wir aber das im Licht lesen, wie die Kultur, das Leben damals in Korinth war, so ist diese Anweisung von Paulus auf die damalige Situation zugeschnitten. Hätte eine Frau gelehrt, so wäre dies so 100% gegen die dortige Kultur gewesen, dass die Zuhörer das Evangelium gar nicht verstehen und annehmen hätten können. Es wäre so irritierend gewesen. Darum hat Paulus den Frauen dort gesagt, sie sollen nicht lehren, denn es wäre dort in Korinth wirklich nicht dienlich gewesen. Das war dort Situativ eine weise Anweisung von Paulus.

Doch wenn wir das neue Testament im ganz lesen, sehen wir eine andere Haltung, eine die Frauen nicht ausschliesst und als weniger Wert sieht.

Wir lesen nämlich Zum Beispiel:

Apostelgeschichte 2,17 (NGÜ)

17 ›Am Ende der Zeit‹, so sagt Gott, ›werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Dann werden eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden; die Jüngeren unter euch werden Visionen haben und die Älteren prophetische Träume.

Wir haben gehört, über alle Menschen, auch die Töchter werden prophetisch reden! Und also prophetisches Reden ist genauso Führung und Lehren wie ich das heute Morgen mache, wenn nicht sogar noch direkter von Gott und mit noch mehr Autorität!

Ob Frauen predigen dürfen ist nicht das heutige Thema, daher gehe ich nicht mehr darauf ein, wollte euch aber einfach aufzeigen, dass wir uns beim Lesen der Bibel viele Fragen stellen müssen und wir auch auf Gottes Geist angewiesen sind, sein Wort zu verstehen und dann auch richtig in unser Leben umzusetzen. Dabei wird es immer Differenzen geben. Chris und ich sind Theologisch nicht genau gleich, in der GL sehen wir nicht alles gleich, doch ich finde es so wertvoll, wie wir einander stehen lassen können, das Verbindende gemeinsame sehen und so miteinander in Ergänzung miteinander vorwärts gehen.

Wir müssen uns bewusst sein, jeder von uns trägt eine eigene, gefärbte Brille, wenn er die Bibel liest. Daher ist es so wertvoll, wenn wir miteinander unterwegs sind, damit wir uns auch gegenseitig korrigieren und ergänzen können.

5. ENTSTEHUNG DER BIBEL

Nun wie kam es dazu, dass wir heute dieses Buch in der Hand haben und sagen, das ist die Bibel.

Gott hat die Bibel ja nicht vom Himmel fallen lassen. Der Kanon, so nennt man die Liste der Schriften, welche wir zur Bibel zählen wurde mit der Zeit definiert. Dabei ist wichtig zu verstehen. Es ist nicht die Kirche die Bücher zum Teil der Bibel macht, sondern sie sind Gottes Wort und der Kanon definiert nur welche Bücher inspiriert sind. Es ist wie wenn ein Kind sein Vater in einer Menschenmenge plötzlich erkennt und zu ihm rennt. Der Vater war vorher schon der Vater, doch das Kind hat ihn plötzlich in der Menschenmenge entdeckt. So definiert die Kirche den Kanon und nicht die Kirche macht die Bücher zu Gottes Wort.

Das Alte Testament

Das Alte Testament (ohne Spätschriften) umfasst 39 Bücher. Diese entsprechen den Büchern der Hebräischen Bibel, wobei Samuel, Könige, Esra/Nehemia und Chronik jeweils in zwei Bücher geteilt und die zwölf kleinen Propheten einzeln gezählt werden.

Wann genau der Kanon des Alten Testamentes inhaltlich feststand ist nicht ganz eindeutig. Gewisse Theologen sagen ca. 400 v. Chr. war der Kanon des Alten Testamentes inhaltlich abgeschlossen. Die Synode von Jamnia (ca. 90 n. Chr.) bestätigte diesen nur noch. Andere Theologen sagen, dass der Kanon erst dann abgeschlossen wurden, da herrscht keine Einigkeit.

Neues Testament

Das Neue Testament umfasst 27 Bücher. Diese und andere Schriften waren zunächst im Gebrauch der frühchristlichen Gemeinden. Erst im Laufe der Zeit stellte sich die Frage, welche dieser Bücher für die Kirche verbindlich sein sollten. Ein wichtiges Kriterium dafür war, ob sich die Schriften auf einen Apostel zurückführen lassen (»Apostolizität«). Es ging dabei jedoch nicht nur um historisch nachweisbare Verfassung durch einen Apostel, sondern vielmehr ob die Bücher in der Tradition der Apostel geschrieben wurden. Darum gelten auch die Schriften, die von »Schülern« der Apostel wie beispielsweise Markus und Lukas geschrieben worden sind, als apostolisch.

Eine wichtige Rolle bei der Festlegung, welche Bücher zum Neuen Testament zählen, spielte Athanasios, der Bischof von Alexandria. In seinem Osterfestbrief von 367 n. Chr. erklärte er die 27 Schriften als kanonisch. Seine Entscheidung wurde auf den Synoden von Hippo und Karthago bestätigt. Andere

neutestamentliche Schriften, die in den frühchristlichen Gemeinden in Gebrauch gewesen sind und im Gottesdienst vorgelesen wurden, wie beispielsweise der 1. Klemensbrief (um 100 n. Chr.) oder der Hirte des Hermas (um 150 n. Chr.), wurden nicht in den Kanon aufgenommen.

Textüberlieferung

Das Alte Testament ist in hebräischer Sprache verfasst, einige wenige Passagen in Aramäisch. Das Neue Testament liegt insgesamt in griechischer Sprache vor.

Von den biblischen Büchern existieren keine Urschriften (Originale); sie sind jedoch in zahlreichen Abschriften überliefert. Bis zur Erfindung des Buchdrucks wurden sie immer wieder von Neuem abgeschrieben. Im Verlauf der Textüberlieferung ist es dabei unvermeidlich zu einer Reihe von Schreibfehlern gekommen. Einzelne Wörter wurden vergessen, vertauscht, ersetzt oder falsch geschrieben. Unachtsamkeit, Müdigkeit und Flüchtigkeit der Schreiber konnten dazu führen, dass ganze Sätze ausgelassen oder auch versehentlich doppelt geschrieben wurden. Abweichungen zwischen den Handschriften beruhten aber nicht nur auf unabsichtlichen Schreibfehlern, sondern auch auf absichtlichen Änderungen. Sie wurden in der Meinung vorgenommen, offensichtliche Fehler verbessern oder schwierige Stellen verständlicher formulieren zu müssen. Gelegentlich änderte man auch aus inhaltlichen Gründen oder fügte erklärende Zusätze ein.

Die sogenannte Textkritik beschäftigt sich genau mit diesen Unterschieden und versucht das «Original» zu bestimmen. Trotz aller Bemühungen konnte die biblische Textforschung noch nicht in allen Fällen zu sicheren Ergebnissen kommen. Wenn ihr verschiedene Bibelübersetzungen liest, kann es daher Unterschiede geben. Zum Beispiel in der Elberfelder Bibel (und in den Randnoten der Neuen Genfer Übersetzung sind grosse Unterschiede in Lesarten jeweils als Fussnote verzeichnet.

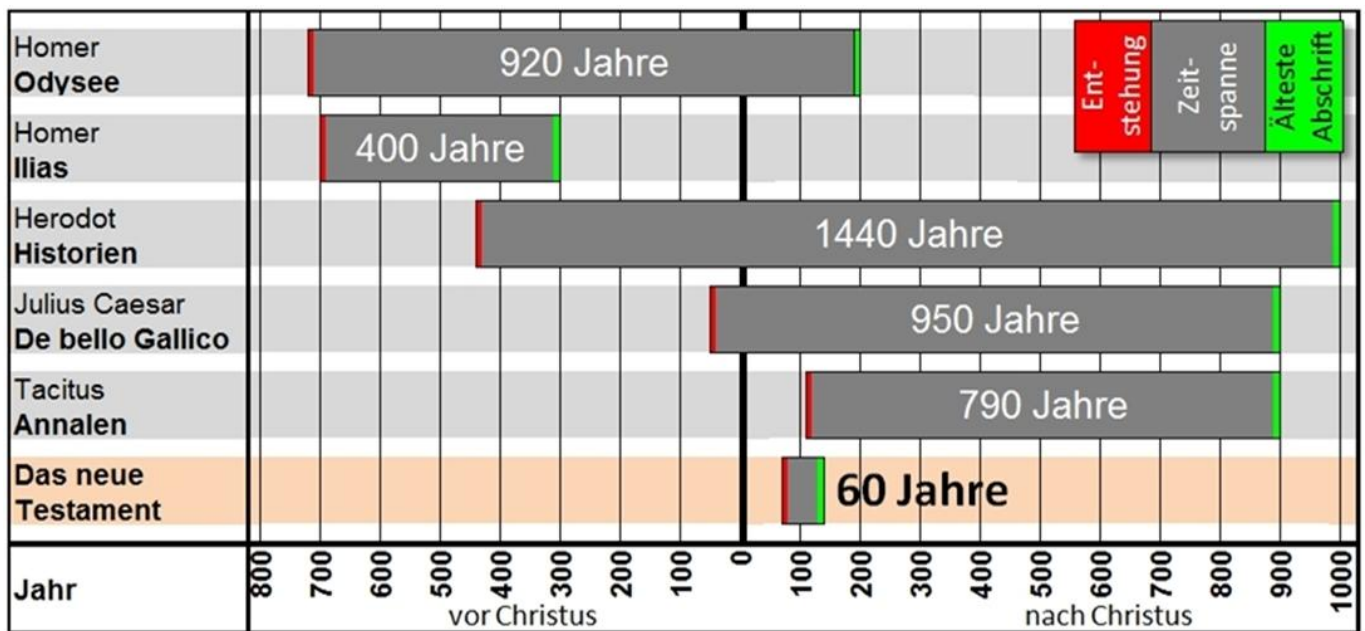
Ein berühmtes Beispiel ist das Vater unser.

Matthäus 6,9-13 (Elberfelder Bibel)

Betet ihr nun so: Unser Vater, der (du bist) in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; 10 dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden! 11 Unser tägliches Brot gib uns heute; 12 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldner vergeben haben; 13 und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen![5]

[5] Andere Handschr. fügen hinzu: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wichtig finde ich. Die Abweichungen die wir haben, wo die Textforschung keine klares Ergebnis hat, enthalten keine Inhalte, welche unsere Glaubensbasis verändern würden. Es sind in dem Sinne «Nebensächlichkeiten» die unklar sind. Daher ist mein Vertrauen in die Bibel nicht wacklig, sondern klar. Es gibt keinen anderen Historischen Bericht, von welchem nur annähernd so viele Abschriften existieren in so einer Genauigkeit und an historischen Fakten wird kaum gezweifelt, sondern diese werden als verlässlich angesehen.



Bildquelle: <https://blog.aigg.de/warum-wir-der-bibel-vertrauen-koennen-1-die-hohe-qualitaet-der-ueberlieferung-2/>

Die **Odysee** ist eines der ältesten und einflussreichsten Werke der Weltliteratur. Es handelt sich um ein Gedicht, das dem griechischen Dichter **Homer** zugeschrieben wird.

De bello Gallico ist ein persönlicher Bericht über die Eroberung Galliens in den Jahren 58 bis 50 v. Chr.. Die erste Abschrift die wir haben wurde erst 950 Jahre später verfasst und es gibt davon gerade mal 250 verschiedene Manuskripte.

Bei der Bibel ist die Zeitspanne viel kürzer, sprich die älteste Abschrift die wir heute haben ist 50 Jahre nach der Entstehung des Originals verfasst worden. Von den Texten des Neuen Testamentes gibt es bis heute rund 5800 Manuskripte, im Vergleich zu den 250 von Caesar.

6. ICH UND DIE BIBEL

Nun möchte ich den eher theoretischen Teil abschliessen und euch die Frage stellen: Was hat die Bibel für einen Stellenwert in deinem Leben? Überlegt euch dies kurz.

Wir haben gelesen, dass die Bibel höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung ist. Nun was machst du, wenn du Fragen bezüglich deinem Glauben hast. Was machst du, wenn du Fragen in deinem Leben, deinem Alltag hast wie du jetzt reagieren solltest?

Also wenn ich etwas Backe, dann hole ich das Rezept hervor und dann weiss ich, wovon ich wieviel in die Schüssel geben muss, wie die Reihenfolge ist und worauf zu achten ist.

Wie ist das in deinem Leben wenn es um Entscheidungen, um innere Haltungen, um wie du mit dir selbst umgehst, wie du mit deiner Familie, deinen Schulkollegen, Lehrern, Arbeitgeber, Arbeitskollegen umgehst? Mischst du dann einfach irgendwelche Zutaten zusammen und hoffst es richtig zu machen? Das ist gefährlich wenn du das Rezept nicht wirklich genau kennst. Sonst nimmst du lieber das Rezept zur Hand.

Genau so ist es doch in unserem Leben. Um so besser wir das «Rezeptbuch» Bibel kennen, um so besser kommt dann das Resultat raus, um so besser wird das Ganze. Wenn du in einer neuen Situation steckst

und nicht weisst, was Gott wohl dazu meint, dann ist es schlau die Bibel zu befragen. Denn sonst ist es eine Lotterie ob es gut rauskommt.

Das zeigt aber auch, dass es sich lohnt die Bibel gut zu kennen oder respektive immer besser kennen zu lernen, weil dann wird das ganze viel einfacher und klarer.

Wie ist das bei dir? Lernst du im Moment die Bibel Woche für Woche, Monat für Monat besser kennen?

Mich würde es wunder nehmen, wo die Bibel in eurem Leben einen Platz hat. Gerne möchte ich mit dem Mikrofon einige Stimmen einholen.

Früher hatte ich fixe Rituale. Am Abend im Bett war jeweils meine Zeit mit der Bibel, mit Gott. Ich bin gar kein Morgenmensch, daher hatte ich diese Gewohnheit. Als Mutter habe ich dann dieses Ritual verloren. Mit einem kleinen Säugling ist am Abend nicht der beste Zeitpunkt sich eine halbe Stunde mit Gott zu gönnen. Und dann erst recht mit drei Kids, da bin ich am Abend einfach zu müde und schlafe eh ein sobald ich ruhig werde. Am Morgen vor den Kids aufstehen, ein No-Go für mich, das schaff ich einfach nicht. Es war für mich gar nicht einfach eine neue Gewohnheit zu etablieren für meinen neuen Lebensabschnitt als Mutter. Ich musste ganz neue Wege finden. So habe ich gelernt, in der Kürze liegt die Würze. So habe ich nun das Bibelapp. Ich versuche täglich und ihr hört, es ist ein Versuch, es gelingt nicht jeden Tag, doch ich versuche täglich in der Bibelapp den Tagesvers zu lesen, die Gedanken dazu und dann auch die Gebetszeit die in der App angeleitet wird zu machen. Wenn es schnell gehen muss dauert es 5 Minuten, wenn ich mir mehr Zeit nehmen kann dann ist Luft nach oben da. Das Handy habe ich immer dabei. Manchmal geht es am Mittag in der Mittagsruhe der Kids, manchmal auf dem Spielplatz wenn gerade alle spielen,... einfach wenn ich mal einen ruhigen Moment habe nehme ich das Handy hervor und dann eben bewusst nicht um Whats up zu öffnen, sondern das Bibelapp. Mittlerweile ist es zu meiner Gewohnheit worden. Bis etwas eine Gewohnheit ist muss man es aber trainieren.

Ich möchte euch heute zum Schluss einige Ideen mitgeben, wie ihr der Bibel in eurem Leben einen fixen Platz geben könntet oder wenn es schon ist, was ihr mal Neues ausprobieren könntet. Ideen wie ihr mal auf eine andere Weise die Bibel lesen könnt. Es soll wie ein Flohmarkt sein. Hört euch die Ideen an und pickt das raus, was ihr denkt das passt gerade zu euch.

- Klassisch die Losungen jeden Tag lesen
- Bibelverse auswendig lernen
- Hörbibel
- Bibelleseplan: zum Beispiel Bibel in einem Jahr durchlesen. Am 18. Februar beginnt die Fasten und Gebetszeit. Da gibt es zum Beispiel solche Bibellesepläne.
- Bibel erforschen. Kommentare dazu lesen, Parallelstellen stellen lesen,...
- Meditierend lesen
- Eine Geschichte in der Bibel lesen und es dir vor deinem Inneren Auge vorstellen. Wie sah dies wohl aus als Jesus mit den Jünger am Tisch das Abendmahl feierte, wie roch es, was fühlten die Einzelnen Personen, was war für eine Atmosphäre?
- Einen Bibelvers malen oder kreativ in einer Bastelarbeit umsetzen
- Oder vielleicht möchtest du dich wirklich auch intensiver mit gewissen Biblischen Büchern oder Themen auseinandersetzen. Dazu gibt es zum Beispiel in St. Gallen das Bible College der Evangelischen Allianz. Flyer werde ich draussen auflegen.